

Idealisten sorgten beim MGV stets für neue Ideen

MÄNNERGESANGVEREIN In ihrer 130-jährigen Geschichte erlebten die Sänger viele Höhen und Tiefen.

BODENWÖHR. Chronist Heribert Braun zeichnet beim Jubiläumsabend des Männergesangsvereins die reichhaltige Geschichte durch wechselvolle 130 Jahre auf, die in zwei handgeschriebenen Bänden und etlichen Bilderchroniken festgehalten ist. Als im Jahre 1879 der Werkführer der Gewehrfabrik Amberg, Gustav Stabl, in Bodenwöhr verstarb kam der dortige Gesangsverein zur Trauerfeier und sang am Grabe mehrere Lieder.

Einige Bodenwöhrer Sangesfreunde, die sich schon länger in Quartetten, sowie Gruppen im Feuerwehr- und Veteranenverein zusammengefunden hatten, waren von der Gesangsdarbietung so beeindruckt, dass sie beschlossen, einen eigenen Gesangsverein zu gründen. So beginnt die Chronik des Männergesangsvereins Bodenwöhr. Von den 27 Männern, die sich am 25. Februar 1879 zur Gründungsversammlung im Schulhaus einfanden, ahnte wohl keiner, dass dieser Verein 130 Jahre später noch besteht. Der erste Chorleiter war Lehrer Wolfgang Nothaas, der alle wöchentlichen Proben im Schieß-Saal leitete. Nach zwei Jahren erfolgte seine Versetzung nach Amberg, sodass sein Bruder Carl, ebenfalls Lehrer, die Chorübungen fortsetzte. Bereits im Juni 1879 beschloss der Verein eine Fahne zum Preis von 47 Reichsmark anzuschaffen. Diese Fahne zierte noch heute den Schrank im Vereinslokal und wurde bis zum Kauf der neuen Vereinsfahne 1979 bei allen festlichen Anlässen mitgetragen.

1884 wurde der Verein in den Bayerischen Sängerbund aufgenommen. Auftritte bei Sängerwettstreiten, Konzerten, Karnevalsveranstaltungen und

anderen brachten für den Gesangsverein nur geringe finanzielle Einnahmen. Trotzdem konnte 1889 aus eigenen Mitteln ein Klavier zum Preis von 400 Reichsmark angeschafft werden. 1899 übernahm Lehrer Andreas Löw die Chorleitung und übte sie bis zu seinem Tod 1911 aus. Hauptlehrer Georg Füßl stand nun dem Gesangsverein als Dirigent und Vorstand zur Verfügung.

Weltkrieg stoppt Vereinstätigkeit

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 stoppte die Vereinstätigkeit. Als 1919 Schulrat Füßl die Sänger wieder um sich scharte, musste er feststellen, dass viele treue Sänger auf den Schlachtfeldern geblieben waren. Trotzdem blühte das Vereinsleben rasch auf. Oberlehrer Max Hörmann übernahm 1923 das Doppelamt im Gesangsverein. Die vielen Umbesetzungen der Lehrer brachte es mit sich, dass Lehrer Theo Füßl ab 1927 nur ein Jahr und Lehrer Schatz nur drei Jahre als Chorleiter tätig sein konnten. Letzterer hatte auch die verantwortungsvolle Aufgabe, den Chor zum 50-jährigen Jubelfest 1929 vorzubereiten. Es wurde ein großes Fest mit über 500 Sängern aus 23 Vereinen.

1930 übernahm wieder Lehrer Theo Füßl die Chorleitung. Mit Oberlehrer Max Hörmann, der seit 1924 erster Vorstand war, führte er den Verein bis 1937. Durch die vielen Einberufungen zur Wehrmacht und dem Reichsarbeitsdienst musste die Chor- und Vereinsarbeit eingestellt werden.

Als ein weiterer Höhepunkt kann auch das 75-jährige Vereinsjubiläum im Juli 1954 bezeichnet werden. Mit dem Männerchor, dem gemischten Chor und einem beachtlichen Orchester, hatte Füßl ein anspruchsvolles Programm dargeboten. Nachdem Peter Ellert von 1950 bis 1956 als 1. Vorstand den Verein führte, übernahm Oberlehrer Friedrich Girg dieses Amt. Drei Jahre später musste Chorleiter Theo Füßl



Beim Jubiläumsabend wurden zahlreiche Mitglieder für ihre 30-jährige Mitgliedschaft im MGV ausgezeichnet. Foto: tgl

VEREIN AUFGELOST

► **Nach dem Zusammenbruch** im Mai 1945 löste die Militärregierung alle bestehenden Vereine auf und verbot jede Versammlungs- und Vereinstätigkeit.

► **Am 8. Dezember 1947** fand dann eine Gründungsversammlung statt. Der bewährte Dirigent Theo Füßl wurde erneut gewählt, zum 1. Vorstand wurde Karl Enhuber sen. mit Genehmigung der ameri-

kanischen Militärverwaltung bestellt.

► **Zahllose Schwierigkeiten**, wie die Beibringung von Unterlagen, Protokollen, Satzung, Vermögensaufstellungen, Bestätigungen über die politische Vergangenheit, alles in deutscher und englischer Sprache, war notwendig, damit der Gesangsverein am 29. Juli 1948 die Lizenzierung erhielt. (tgl)

aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit aufgeben und Girg trat die Nachfolge an.

Anfangs der 60er-Jahre durchlebte der Gesangsverein wohl seine schwerste Krise. Fernsehen und andere Freizeitvergnügungen ließen das Interesse, vor allem der jungen Sänger, immer mehr schwinden. 1. Vorstand Erwin Danhauser, der 1971 tödlich verunglückte – vor allem aber Chorleiter Girg – arbeiteten zäh und unermüdlich, bis der Verein langsam aus dieser Krise fand. In den 70er-Jahren schlossen sich wieder eine größere Anzahl sangesfreudiger Männer dem Chor an. Die 1975 neu gewählte Vorstandschaft

unter dem jungen Vorsitzenden Alfred Spindler brachte neue Ideen und viel Schwung in das Vereinsleben.

Die Organisation und Durchführung des 100-jährigen Jubelfests 1979 mit Fahnenweihe, verbunden mit dem „Oberpfälzer Kreissingen“ klappten vorbildlich. Die Verleihung der Zelterplakette für 100-jährige Chorarbeit mit Urkunde – vom Bundespräsidenten Walter Scheel unterzeichnet – wurde in der Stadthalle in Erlangen vorgenommen. Zum Fest nach Bodenwöhr kamen 78 Vereine, davon 29 Gesangsvereine mit insgesamt 700 Sängern, die beim Festgottesdienst auf dem Parkplatz in der „Ludwigsheide“

die Schubertmesse mit dem abschließenden Beethovenwerk „Die Himmel rühmen“ sangen.

Als Chorleiter Friedrich Girg 1986 nach 27-jähriger Dirigententätigkeit sein Amt an Dieter Füßl weitergab, konnte dieser einen über 40 Mann starken und homogenen Chor übernehmen. 1987 wurde Fritz Girg für seine Verdienste um den MGV zum Ehrenchormeister ernannt.

Aktivitäten kaum zu überbieten

Die Aktivitäten des Männergesangsvereins Bodenwöhr waren in den letzten zwei Jahrzehnten kaum zu überbieten. Neben den allwöchentlichen Chorproben sind 35 bis 40 öffentliche Auftritte pro Jahr zu verzeichnen. Konzerte, Chorsingen in allen Orten der nahen und weiteren Umgebung. Für die Gottesdienstgestaltungen hat der Chor zwölf Messen parat von denen allein die „Waldlermesse“ seit 1974 in den verschiedenen Kirchen und auf Festplätzen 121 Mal gesungen wurde. 1992 kam zu den örtlichen Festen das Bürgerfest und 1998 das Seefest dazu. Beim Bürgerfest übernahm der MGV die „Weinlaube“ und unterhielt die Gäste. Auch zum 120-jährigen 1999 hatte der Chor ein großes Konzertprogramm erstellt. Im Oktober verstarb Chorleiter Dieter Füßl, was den Chor lähmte. Mit Bernhard Schmidhuber wurde ein Nachfolger gefunden und zum Jahrtausendwechsel sangen MGV, Frauensingkreis und Kirchenchor gemeinsam in der Pfarrkirche das „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel.

2001 kandidierte Alfred Spindler nach 26-jähriger Tätigkeit nicht mehr. Sein Stellvertreter Peter Hartinger wurde Vorsitzender. 2001 wurde Alfred Spindler zum Ehrenvorstand ernannt, Heribert Braun zum Ehrenmitglied. 2005 übernahm Christian Lutter das Amt des Vorsitzenden und übt dieses bis heute aus. (tgl)